



Neue glänzende Bronzemuscheln in der Rapperswiler Altstadt

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens unserer Pilgerherberge durften wir im Sommer den Pilgerweg durch die Rapperswiler Altstadt mit Bronzemuscheln besser kennzeichnen. Erstaunlicherweise gab es für dieses Vorhaben von Seiten der Behörden überhaupt keine Einwände. Unbürokratisch gab die Baukommission für dieses Projekt grünes Licht. Das Bauamt befestigte unentgeltlich die Muscheln auf den Bsetzsteinen so gut, dass die Bronzemuscheln vielleicht Jahrhunderte überdauern. Wir danken allen Beteiligten, dass dieses Projekt realisiert werden konnte. In Frankreich und Spanien haben verschiedene Städte ihren Pilgerweg in der gleichen Art markiert. In der Schweiz sind wir die ersten und vorläufig einzigen. Mit einer kleinen Feier mit den Beteiligten und der Presse eröffneten wir am 23. August „unseren neuen Muschelweg“. Nun finden die Pilger - hoffentlich - noch schneller den Weg in unsere Pilgerherberge.

Sekundarschulklassen beschäftigen sich mit dem Pilgern

Es ist fast schon Tradition geworden, dass sich Sekundarklassen von Rapperswil-Jona im Ethikunterricht mit dem Thema Pilgern beschäftigen und für eine Lektion in unsere Pilgerherberge kommen. Das Thema fasziniert die Schüler. Wenn in 10 oder 20 Jahren die Sehnsucht erwacht, selber auf den Pilgerweg zu gehen, wird sich der eine oder die andere an den Besuch in unserer Herberge erinnern.

Das Projekt „Audioguide“

Die Umsetzung dieses technischen Projektes ist komplexer als wir gedacht haben, aber wir sind auf gutem Weg. Wir hoffen, im nächsten Frühling starten zu können.

Von der „inneren Qualität“ der Pilgerunterkünfte

Pilger waren die ersten Touristen. Im Mittelalter folgten sie den Hauptverkehrswegen. Heute pilgern die Menschen abseits des üblichen Massentourismus auf gut ausgeschilderten Wanderwegen. Sie übernachteten meistens in besonderen Häusern, an denen man im normalen Leben achtlos vorbei gehen würde. Zwei aussergewöhnliche Pilgerunterkünfte haben 26 von unsern 40 Betreuerinnen und Betreuern (Hospitaleros) unserer Pilgerherberge am diesjährigen Hospitaleroabend kennen gelernt. Restlos alle waren sehr positiv überrascht von der „inneren Qualität“ der beiden besuchten Unterkünfte. Diese Qualität lässt sich zum Glück nicht mit Sternen quantifizieren, aber man spürt sie. Als erstes machten wir Halt im ehemaligen Kapuzinerinnenklösterli Wattwil. Vor drei Jahren wurde das bestens erhaltene Kloster aufgegeben. Jetzt heisst der Ort Hacienda (Hoffnung). Die neuen Bewohner nehmen drogenabhängige Jugendliche und gerne auch Pilger auf. In den ehemaligen Schwesternzellen mit Betstuhl schlafen zu können, ist eine ganz einmalige Erfahrung. Kein Hotel kann dies bieten. Ein feines Nachtessen gab es anschliessend im Tipi bei der Familie Stark auf dem Büelenhof auf der Laad (nahe beim Ricken). Daniela Stark ist eine sehr tüchtige (Berg-) Bauersfrau, die auf ihrem grossen Hof gerne Gäste bewirbt und jährlich mehrere hundert Pilger aufnimmt und verpflegt. Wer hier übernachtet, erlebt hautnah ein Stück authentische Schweiz, inklusive einer persönlichen Gastfreundschaft, die nicht mehr so schnell vergessen wird. Es ist wichtig, dass unsere Mitarbeiter wissen, woher unsere Gäste kommen und wohin sie gehen. Aus diesem Grund besuchen wir jedes Jahr Pilgerunterkünfte in unserer Region. Es lohnt sich immer wieder.

Die Anzahl der Übernachtungen pendelt sich bei tausend ein

Im Juni 2013 war das Wetter so schlecht, dass die Übernachtungszahlen in diesem Monat richtig eingebrochen sind. Kurzzeitpilger, die von Konstanz nach Einsiedeln pilgern, verschieben bei schlechtem Wetter ihre Pilgerreise. Trotz diesem schwachen Monat haben wir zwischen 1. April und Ende Oktober über tausend Pilger beherbergt. Genau waren es 1031. Solange der Durchschnitt der Übernachtungen bei ca. tausend liegt, sind wir zufrieden und kommen auch finanziell über die Runden. Wir sind uns bewusst, dass diese Zahl sich nach unten verändern kann. Vorläufig gibt es noch keine Anzeichen dafür.

Verjüngung der Vorstandes

Seit der Gründung vor acht Jahren setzt sich der Vorstand des Trägervereins aus den gleichen sechs Mitgliedern zusammen: Christopher Ammann, Oswin Bucher, Max Frischknecht, Reinhard Stieger, Christine John und Bruno Kunz. Alle sind älter geworden, einige sind schon über siebzig. Darum hat der Vorstand an seiner Klausurtagung im Kloster Disentis beschlossen, uns in den nächsten Jahren zu verjüngen. An der HV 2014 beginnen wir damit.

Danke

Wir haben eine wunderbare Aufgabe. Die Pilger bestätigen uns immer wieder, wie dankbar sie für unser Engagement sind. Gerne schliesse ich darum diesen Bericht mit einem Eintrag aus unserem Gästebuch:

Wunderbare Herberge, die Kraft gibt und Stille schenkt.
Dazu Hospitaleros, die so herzlich sind.
Mein Pilgerherz ist erfreut, hier gewesen zu sein.
Morgen endet unser Jakobsweg nach über 1'000 km von Görlitz.